

# Salzburger Museumsblätter

Juli 2022



## Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Es war für uns alle eine große Überraschung! Die Redaktion der Süddeutschen Zeitung kürte die neue Dauerausstellung „Salzburg einzigartig“ im Salzburg Museum zum „Favoriten der Woche“ und würdigte insbesondere unsere speziellen Blicke auf die Kunst- und Kulturgeschichte Salzburgs. Ein schöner Erfolg, von dem wir Ihnen gerne berichten, um Sie auch herzlich zum Besuch der Ausstellung einzuladen. Und in Verbindung mit der Sonderausstellung „Café Salzburg“ in der Kunsthalle garantieren wir Ihnen ein anregendes und abwechslungsreiches Museumserlebnis in unserem Haus am Mozartplatz!

Viele Menschen schauen derzeit auch ganz gespannt in den Innenhof der Neuen Residenz. Seit Mai wächst dort das Kunstwerk „Oikos“ von Wilhelm Scheruebl. Aus über 1.500 Stäben hat der bekannte Salzburger Künstler ein Haus gebaut. In den nächsten Wochen wird es von Sonnenblumen „erobert“ werden und den Innenhof in eine grüne Oase verwandeln: als ein Geschenk für Salzburg zum 100. Geburtstag des Salzburger Museumsvereins.

Aber auch sonst haben wir in den letzten Wochen viel für Sie und die Sommerzeit in Salzburg vorbereitet. Auch der Innenhof im Spielzeug Museum präsentiert sich neugestaltet und endlich auch in barrierefreier Ausführung! Alle Häuser locken mit attraktiven Sonderausstellungen, und Nicolas Mahler wird am 21. Juli das vom Salzburg Museum initiierte Buch „Bernhards Salzburg“ in der Neuen Residenz präsentieren. Sie merken: Sommerzeit ist auch im Salzburg Museum Festspielzeit. Ein Sommer voller Kultur, eine Einladung an uns alle!

Dennoch wollen wir nicht vergessen, dass sich Europa durch den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine derzeit auch von einer ganz anderen, dunklen und längst überwunden geglaubten Seite zeigt. Für viele Menschen wird es ein Sommer voller Leid, Verlust, Entbehrungen und Tod sein. Wie notwendig, aktuell und visionär wirken da die Gründungsideen von Max Reinhardt und Hugo von Hofmannsthal für die Salzburger Festspiele. Vor über hundert Jahren hatten sie die Idee von Festspielen als einem großen, völkerverbindenden und europäischen Friedensprojekt. Diesen Geist sollten wir bei allen Kulturerfahrungen in Salzburg in uns tragen. Aus Respekt vor den Opfern des Krieges in Europa und auf der ganzen Welt.

Bleiben Sie mit dem Salzburg Museum und dem Salzburger Museumsverein verbunden – wir grüßen Sie herzlich!

**Titelseite:**  
**Direktor Martin Hochleitner und Mitarbeiter\*innen des Salzburg Museum vor der neuen Installation im Innenhof: Wilhelm Scheruebl (\*1961), Oikos, 2022, Fichtenholzstäbe, Sackdrahtschlingen, Eimer, Humus und Sonnenblumen**  
© Wilhelm Scheruebl Bildrecht, Wien 2022, Foto: Salzburg Museum



**Martin Hochleitner (Direktor des Salzburg Museum),  
Brigitta Pallauf (Präsidentin des Salzburger Museumsvereins)**

### 03 Im Gespräch

Adolf Hahnl

### 04 Ausstellungen

Knochenlabor-App  
Gilbert & George

### 06 Unterwegs

Eisenzeitliche Funde

### 07 Ausgewählt und vorgestellt

Nadja Al Masri-Gutternig

### 08 Ankauf

Briefe des Malers Anton Faistauer

### 09 Backstage

Fotoalbum des Salzburger Museumsvereins  
Fest zur Festspieleröffnung  
Halleiner Kaffeegeschichte(n)  
Nachruf Friedrich Moosleitner

### 19 Veranstaltungen

Highlights Juli/August

### 20 Junger Club

Die Seite für Kinder

### IMPRESSUM

#### Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH  
5010 Salzburg, Mozartplatz 1  
T +43 662 620808-123

E museumsblaetter@salzburgmuseum.at

**Redaktion:** Barbara Tober, Renate Wonisch-Langenfelder,  
Magda Krön

**Lektorat:** Eva Maria Feldinger

**Layout:** wir sind artisten, Salzburg

**Druck:** Druckerei Roser, Salzburg  
Für Inhalt und Form der Beiträge sind  
die Verfasser\*innen verantwortlich.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

**Medieninhaber:** Salzburger Museumsverein in  
Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

#### Grundlegende Richtung der „Salzburger Museumsblätter“:

Als Informationsblatt des Salzburger Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum. Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum. Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin, Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

# im Gespräch

## Adolf Hahl

**Adolf Hahl studierte in Salzburg. Der promovierte Kunsthistoriker war bis 2003 Leiter der Stiftsbibliothek St. Peter und Mitarbeiter im Dommuseum Salzburg. Er ist Archivar des Stifts Mattsee und lehrte regelmäßig an der Universität Salzburg. Adolf Hahl ist eines unserer langjährigsten Mitglieder. Bereits 1976 machte er Führungen für die Vereinsmitglieder.**

### Seit wann sind Sie Mitglied des Museumsvereins?

Ich kann mich, was das genaue Datum meines Eintritts anlangt, leider nur mehr undeutlich erinnern. Ich war jedenfalls mit meinem Studium an der Uni fertig (Promotion Jänner 1970) und zum Leiter der Stiftsbibliothek St. Peter (seit Dezember 1968) bestellt, als ich Hofrat Emil Weiß, pensionierter Finanzamtsdirektor aus Innsbruck und gebürtiger und begeisterter Salzburger, kennen lernte, der den Museumsverein als Präsident im Jahr 1972 (Anm. d. Red.: bis 1978) übernommen hatte und nun junge Akademiker für das Verfassen von Beiträgen für die „Salzburger Museumsblätter“ suchte.

### Sie haben sich dann gleich als aktives Mitglied im Verein engagiert?

Ja, meine Freunde Stefan Hiller, Klassischer Archäologe und Norbert Heger, Althistoriker und auch meine Wenigkeit haben dann zusammen mit der leider zu früh verstorbenen Nanni Lang als Redakteurin einiges für die Museumsblätter „abgeliefert“.

### Der Verein blühte in den 1990er Jahren dann unter Präsident Ritschel auf?

Genau. Der damalige Chefredakteur der „Salzburger Nachrichten“, Karl Heinz Ritschel erhöhte mit einem Schlag unsere Mitgliederzahl von etwa 700 auf über 1.000. Durch ihn wurde alles neu und wir „Alten“ zogen uns nach und nach zurück.

### Aber auch heute ist es Ihnen ein Anliegen, noch im Vereinsausschuss aktiv zu sein?

Ja, natürlich! Ich bin zwar kein geborener, aber doch ein angeheirateter und wohl auch ein von Salzburg und seiner Geschichte begeisterter Salzburger, wie ich durch meine aktiven Tätigkeiten

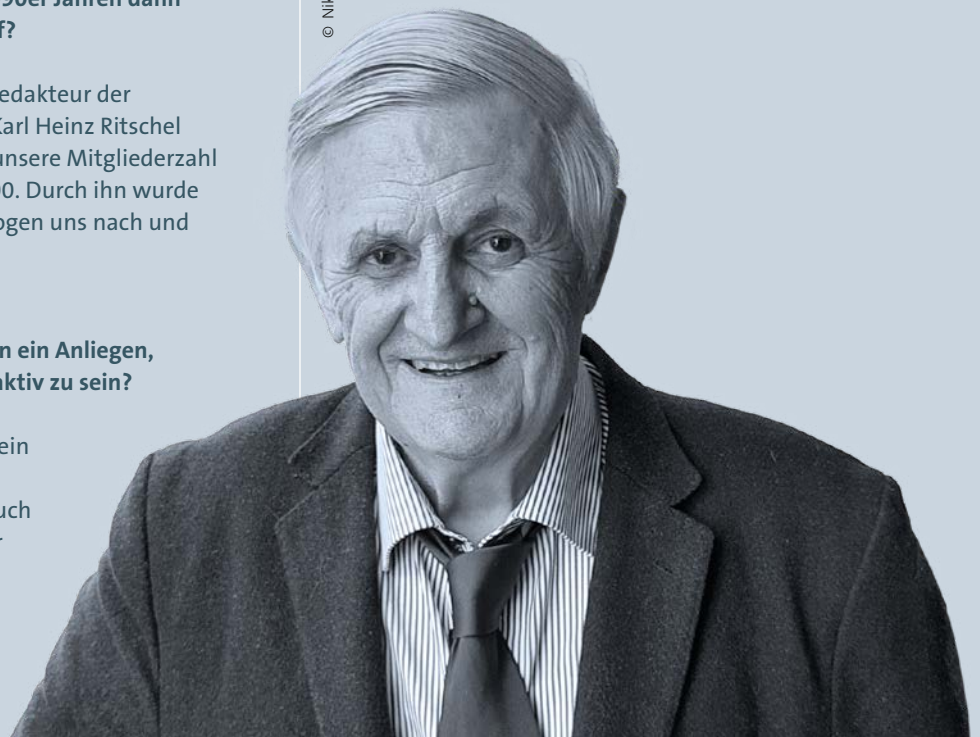
als Bibliothekar im Stift St. Peter, im Kollegiatstift Mattsee und als einschlägiger Autor von Salisburgensien, als Vereinsmitglied der Salzburger Landeskunde etc. unter Beweis stellen durfte.

### Was sehen Sie als die wesentlichen Aufgaben heute und in der Zukunft des Museumsvereins?

Die alten Römer hinterließen uns ein Zitat, das gerade jetzt sehr aktuell ist: „Inter armis silent Musae“! Übersetzt „Wenn Krieg herrscht, müssen die Musen schweigen“. Und fundamentale Aufgabe von Museum und Museumsverein ist es doch, dem Musischen eine Heimat zu bieten, um es für künftige Generationen als Werke des Friedens zu erhalten, denn der Krieg kann nur zerstören.

Das Gespräch führte  
Renate Wonisch-Langfelder.

© Nikolaus Hahl



## Neue Knochenlabor-App im Keltenmuseum Hallein

Erforsche die Knochen der Kelten! Bei einer Challenge spielerisch herausfinden, was alte Knochen heute über das Leben der Kelten erzählen! Selbst Methoden der anthropologischen Forschung erproben! Die App kann man auch gemütlich zu Hause und unterwegs spielen.

**Barbara Tober**

Mit über 1.000 menschlichen Skeletten aus hunderten von Gräbern bietet die Salzmehetropole auf dem Dürrnberg eine der größten anthropologischen Datenquellen zur Eisenzeit Europas. Die Knochen der eisenzeitlichen Männer, Frauen und Kinder liefern Informationen zu Aussehen, Alter und Geschlecht, Krankheiten, Lebens- und Todesumständen und erzählen so faszinierende Geschichten aus der Zeit vor 2.500 Jahren. Das Knochenlabor verbindet die Ausstellung der originalen Knochen mit dem aktiven Forschen an Plastikmodellen. Das Vermittlungsprogramm „Knochenlabor“ läuft im Keltenmuseum Hallein seit etwa 15 Jahren sehr erfolgreich für Schulen und an Aktionstagen. Die App vermittelt diese Inhalte digital in Form einer spielerischen Challenge. Dr. Karin, die Anthropologin, erklärt Methoden und hilft beim Lösen der Rätsel. Sachliche Informationen wechseln sich mit Quizen ab. Für die Antworten auf Schätzfragen, Bilder und Rateaufgaben gibt es Punkte bzw. Knochen zum Einsam-

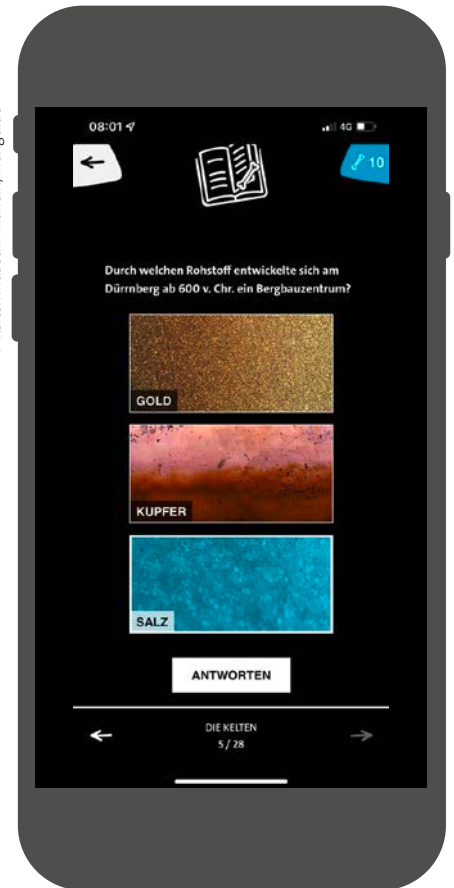
eln. Am Ende tanzt ein Skelett und freut sich mit den Spieler\*innen!

Die Knochenlabor-App ergänzt die Ausstellung im interaktiven „Science-Room“ und die dort positionierten analogen Handson-Stationen, die nach wie vor das haptische Erlebnis bieten sollen. Eine Förderung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport hat die Knochenlabor-App 2021 mitfinanziert. Die Umsetzung erfolgte durch die Firma Fluxguide. Die App kann ortsunabhängig auch zur Voroder Nachbereitung eines Besuchs im Museum, zur Vertiefung der Inhalte des Knochenlabors oder einfach zum Spielen genutzt werden. Sie eignet sich für Schulklassen, Jugendliche und Erwachsene.

Einfach die App „Keltenmuseum Hallein“ runterladen und ausprobieren! Dort ist das Knochenlabor der erste umfassende Eintrag für weitere geplante Applikationen.

Feedback gerne an  
keltenmuseum@keltenmuseum.at

© Keltenmuseum Hallein/Fluxguide



**Das Knochenlabor –  
Ein interaktiver Science-Room**

**Ausstellungseröffnung**  
Samstag, 9. Juli, 10–16 Uhr

**Workshops für Familien  
im Knochenlabor**  
Samstag, 23. Juli, 10 Uhr  
Freitag, 5. August, 15 Uhr  
Samstag, 27. August, 10 Uhr  
Freitag, 9. September, 15 Uhr

**Keltenmuseum Hallein**  
Pflegerplatz 5  
5400 Hallein

# Gilbert & George im Keltenmuseum Hallein

Durch die großzügige Unterstützung der Galerie Ropac kann das Keltenmuseum Hallein im heurigen Sommer mit einem wahrlichen Ausstellungshighlight aufwarten.

**Martin Hochleitner**

So präsentiert das weltberühmte britische Künstlerduo Gilbert & George ausgewählte Arbeiten aus einem Zeitraum von 2007 bis 2013 im besonderen Ambiente des Keltenmuseum Hallein – im Dialog mit seiner Architektur, den historischen Fürstenzimmern und Objekten aus der Eisenzeit. Nach Ausstellungen von Gilbert & George u. a. auf der Biennale in Venedig, der documenta in Kassel, in der Tate Modern in London und zuletzt in der Kunsthalle Zürich ist das Projekt in Hallein einem besonderen Zufall geschuldet. Denn Gilbert, der ursprünglich aus St. Martin in Thurn in Südtirol stammt, war vor seiner Weltkarriere in Großbritannien Schüler der Bildhauerschule Hallein. Deren aktuelles Jubiläum zum 151-jährigen Bestehen ist nunmehr Anlass für die Ausstellung Gilberts am Ort seiner einstigen

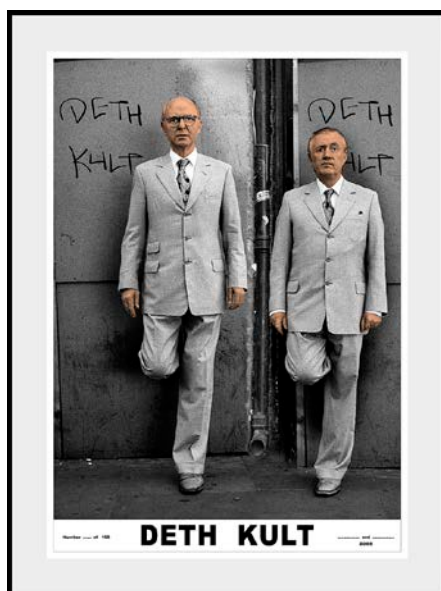
Ausbildung als Bildhauer. Und wohin er gemeinsam mit seinem kongenialen Partner George das Thema Skulptur seit den 1960er Jahren entwickeln sollte, hat zwischenzeitlich Welt-Kunstgeschichte geschrieben. Performative Auftritte als „The Singing Sculpture“ bildeten den Ausgangspunkt für eine bis heute verfolgte künstlerische Praxis, die untrennbar mit der Selbstinszenierung des Künstlerpaars verbunden ist. Gilbert & George gelten durch ihr gemeinsames Auftreten, ihren Habitus und ihre Kleidung selbst als „Living Sculpture“ und haben damit maßgeblich zur Erweiterung des Skulpturenbegriffes beigetragen. Gleichzeitig lieferten die gemeinsamen Aktionen auch die Basis für Videoprojekte und PICTURES, in denen sie zahlreiche Themen mit einer Vielzahl an Andeutungen und teils Kommentaren in großformatigen Tableaus verhandeln. Hiervon zeugen auch die Bilder im Keltenmuseum Hallein, das die Ausstellung im Rahmen der Langen Nacht der Bildhauerei am 22. Juli 2022 eröffnen und bis 2. Oktober 2022 präsentieren wird.

**Gilbert & George,  
Deth Kult, 2009,  
Druck auf Papier**

© Gilbert & George  
Courtesy Galerie Thaddaeus Ropac,  
London · Paris · Salzburg · Seoul

**Keltenmuseum Hallein**

Pfleglerplatz 5  
5400 Hallein  
Ausstellungsdauer  
22. Juli – 2. Oktober 2022



## Buchtipp

**Christian Flandera**

344 Seiten, 146 Abbildungen, 34 Beiträge und 32 Autor\*innen. Das sind die Eckpunkte der neuen Jahresschrift des Salzburg Museum, welche zur aktuellen Ausstellung „Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.“ erschienen ist. In vier Kapiteln und einem Bildteil werden die unterschiedlichsten Facetten zum Themenbereich Kaffee als Getränk und dem Kaffeehaus als Ort beleuchtet. Die Autor\*innen haben zahlreiche Lücken in der Salzburger Kaffeehausgeschichte geschlossen und viel Neues entdeckt: Denn wer ahnte, dass es in Salzburg ein Kaffeehaus gab, das rund um die Uhr geöffnet hatte oder dass im ersten Kaffeehaus des Lungaus bereits ein Billardtisch stand? Wissenswertes erfährt man aber auch über die bevorzugten Spiele in den Cafés und über die Musik, die dort gehört wurde. Abgerundet wird dies alles durch zahlreiche Abbildungen, die teilweise zum ersten Mal veröffentlicht wurden. Die Beiträge sind von überschaubarer Länge und bringen die Erkenntnisse auf den Punkt. Ein Buch, das zum Lesen, Verschenken oder Schmökern einlädt. Ein wahres „Coffee Table Book“!



**Café Salzburg**

**Orte. Menschen. Geschichten.**

von Urd Vaelske und Christian Flandera  
im Auftrag des Salzburg Museum  
Residenz Verlag, 344 S.  
Hardcover, 23 x 29 cm  
ISBN 978-3-903313-10-1  
Preis: 27 Euro  
Erhältlich im Museumsshop  
in der Neuen Residenz

Original und Kopie des  
Bronzegewichts vom  
Hellbrunnerberg,  
620–450 v. Chr.,  
Bronze (Original),  
Kunststoff (Replik),  
Salzburg Museum,  
Inv.-Nr. ARCH 280-77  
© Salzburg Museum



## Eisenzeitliche Funde reisen nach Mistelbach

Für die Ausstellung „Königreiche der Eisenzeit“ des MAMUZ Museums Mistelbach gingen acht spektakuläre Sammlungsobjekte des Keltenmuseum Hallein vom Dürrnberg und des Salzburg Museum vom Hellbrunnerberg auf die Reise nach Mistelbach.

### Maximilian Bertet

Entsprechend aufwändig waren schon die Vorbereitungen der Ausleihe: Es mussten nicht nur wie üblich Spezialverpackungen und Zustandsprotokolle für die wertvollen Artefakte angefertigt werden, sondern es wurde auch eigens eine wissenschaftliche Kopie des einzigartigen eisenzeitlichen Bronzegewichts vom Hellbrunnerberg angefertigt, da sich das Original in der Dauerausstellung des Keltenmuseum Hallein befindet. Dank der spezialisierten Abformtechnik und der Kolorierung ist die Kopie optisch und maßlich nicht vom Original zu unterscheiden. Unter den fragilen Leihgaben befinden sich außerdem eine elegante etruskische Schnabelkanne und ein filigraner Antennendolch aus Bronze. Besonders herausfordernd war aber die Präsentation ei-

nes eisernen Tüllenbeils vom Hellbrunnerberg und der reich verzierten eisernen Schildbeschläge aus einem Gräberfeld auf dem Dürrnberg. Für diese empfindlichen Objekte mussten die vorhandenen Vitrinen adaptiert und zu sogenannten passiven Klimavitrinen umfunktioniert werden. Geschickt in den Vitrinen untergebrachte Konditionierungsmittel und eine Überwachung per Hygrometer sorgen dafür, dass die Exponate keinen Schaden nehmen. Auf diese Weise gut versorgt, glänzen die Halleiner und Salzburger Funde neben so bedeutenden Fundstücken wie etwa der bronzenen Maske aus dem Kröll-Schmid-Kogel bei Kleinklein in der Steiermark, dem Vogelwagen von Glasinac, einer Nachbildung des Kultwagens von Strettweg oder der Statue eines hallstattzeitlichen Fürsten aus Hirschlanden.



Montage der Schildbeschläge aus Grab 373, Eislfeld, Dürrnberg, 450 v. Chr., Eisen, Holz, Keltenmuseum Hallein, Inv.-Nr. AR 2003 0025  
© Salzburg Museum

Die Ausstellung läuft noch bis 20. November 2022. Dann kehren die Objekte wieder zurück!



Taktiler Modell der Schnabelkanne vom Dürrenberg in der Ausstellung „Salzburg einzigartig“  
© Salzburg Museum

## Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum



© privat

Wäre es ein Rätsel, so würde ich mein Lieblingsobjekt im Salzburg Museum in folgender Weise beschreiben: Es ist weltberühmt. Aber nur wenige Menschen haben es begriffen. Es ist sehr alt und gleichzeitig ganz neu. Viele Menschen sind durch seinen Anblick fasziniert. Einige sind es nun durch seine Berührung. Durch die Abbildung auf dieser Seite werden Sie mein Rätsel wahrscheinlich schon beim Lesen dieser Zeilen gelöst haben. Denn bei meinem Lieblingsobjekt im Salzburg Museum handelt es sich um einen 3D-Druck unserer weltberühmten keltischen Schnabelkanne. Und diese etwas verkleinerte Kopie ermöglicht seit einigen Wochen in unserer neuen Dauerausstellung „Salzburg einzigartig“ Menschen mit Sehbeeinträchtigung, eines

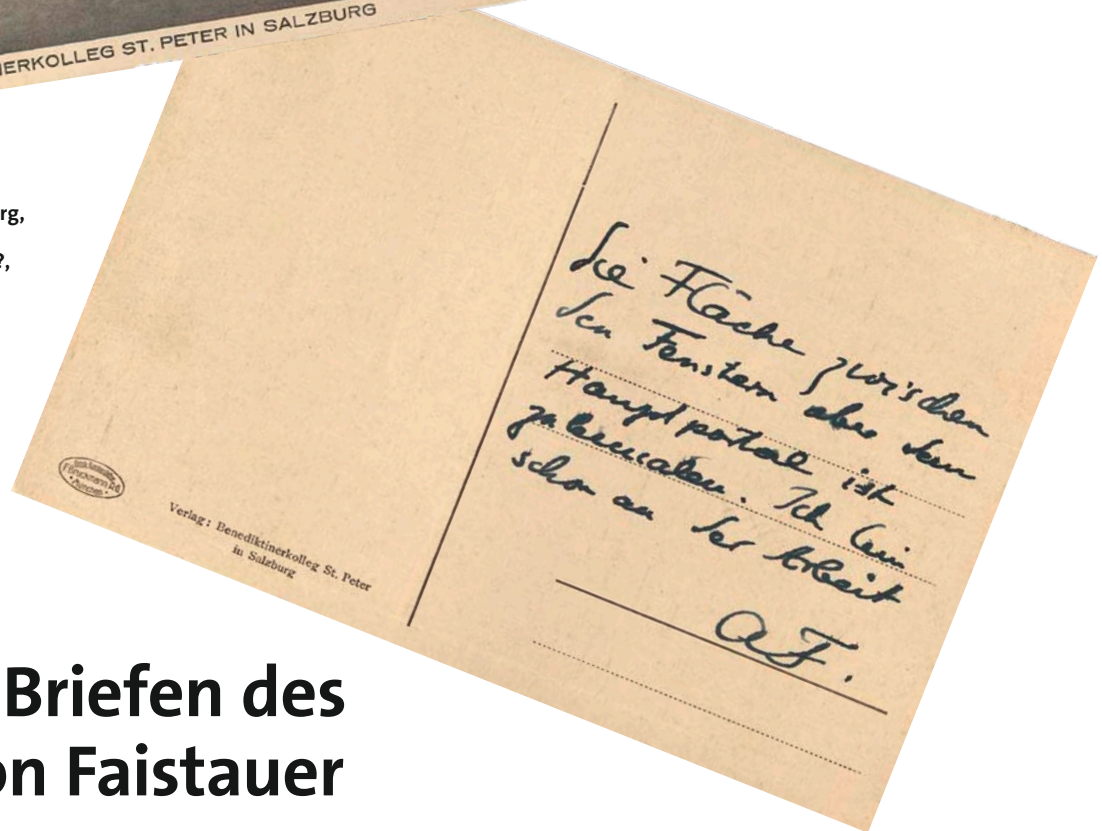
der bekanntesten Museumsobjekte Salzburgs erstmals zu begreifen. Im Parcours der Ausstellung ist das taktile Objekt der Schnabelkanne eine von insgesamt sechs Stationen, die in dieser Form u. a. auch über den Salzburger Dom, das Mozart-Denkmal und eine Liftstation von Architekt Gerhard Garstenauer in Sportgastein informieren.

Bei der Entwicklung des Angebots hat uns Josef Schinwald als Obmann des BSVS – Blinden- und Sehbehindertenverbands Salzburg mit seiner ganzen Expertise begleitet. Von ihm haben wir sehr viele Anregungen bekommen, um gemeinsam das Salzburg Museum als einen barrierefreien Ort weiter zu entwickeln. Herzlichen Dank dafür!

**Nadja Al Masri-Gutternig ist Kunsthistorikerin und Sonderpädagogin. Sie unterrichtet an einem sonderpädagogischen Zentrum und kuratiert im Salzburg Museum den Prozess der Inklusion und Barrierefreiheit.**



**Ansichtskarte vom  
Kolleg St. Benedikt, Salzburg,  
Beilage zu einem Brief  
von Anton Faistauer, 1926?,  
Salzburg Museum,  
Inv.-Nr. BIB NLAF 1002**  
© Salzburg Museum



## Ankauf von Briefen des Malers Anton Faistauer

Der Salzburger Museumsverein hat aus Privatbesitz 68 Briefe, darunter vier Ansichtskarten und eine Testamentsabschrift erworben.

### Gerhard Plasser

Es handelt sich dabei um Briefe von Anton Faistauer an Lela (Helene) und Fritz von Maurig, Wien, einen Brief von Anton Faistauer an Frau Geheimrat Maria Oswald in Frankfurt, weiters um 16 Briefe von Anton Faistauer an einen Bruder Johann und 19 Briefe von Johann Faistauer an Anton Faistauer. Dieser Ankauf gibt uns Einblick in die Fami-

lie des Malers in den 1920er Jahren und auch in sein Verhältnis zu seiner Lebensgefährtin Gundl Krippel und zu dem Ehepaar Fritz und Lela von Maurig. Über die Korrespondenz mit seinem Bruder Johannes werden auch die Verhältnisse der Familie in Maishofen beleuchtet. Faistauer hat eine Reihe von Fresken gemalt. In Salzburg sind Werke in der Pfarrkirche in Morzg, im Festspielhaus und im Hof des

Kolleg St. Benedikt (St.-Peter-Bezirk) bekannt. Eine Ansichtskarte zeigt den Entstehungsprozess. Faistauer schreibt: „Die Fläche zwischen den Fenstern über dem Hauptportal ist zu bemalen. Ich bin schon an der Arbeit AF.“ Diese Erwerbung rundet unseren Nachlass des Malers Anton Faistauer (1887–1930) ab. Der Nachlass umfasst auch die Unterlagen von Professor Franz Fuhrmann zu seiner Monografie des Malers.



## Mit Freude gefeiert! Aus dem Fotoalbum des Salzburger Museumsvereins

Erinnern Sie sich noch, dass es bereits zum 75-Jahr-Jubiläum des Salzburger Museumsvereins eine Sonderausstellung gab? Dass es 1996 einen Festabend im Haus am Museumsplatz für die damals rund 1.000 Mitglieder gab? Dass wir 2000 das „Carolinenfest“ aus der Taufe hoben und dass der letzte Abend im „alten“ Salzburger Museum Carolino Augusteum mit einem Faschingsfest gefeiert wurde? Blättern Sie im Familienalbum des Museumsvereins!

Renate Wonisch-Langfelder



# 100 Jahre



**Besucherinnen bewundern die keltische Schnabelkanne vom Dürrnberg**

© Salzburg Museum/privat

## **8. November 1996: „Ein Abend im Museum“**



**Eleonore Telsnig (Trägerin des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Salzburg), Roswitha Juffinger (Direktorin der Residenzgalerie Salzburg) und Christa Svoboda (langjährige Kustodin) im Gespräch**

© Salzburg Museum/privat



**Der Schauspieler und Bürgerliste-Politiker Herbert Fux im Gespräch mit Präsident Karl Heinz Ritschel**

© Salzburg Museum/privat



**Blick in die Ausstellung**  
© Salzburg Museum/privat

**24. Oktober 1997:  
Ausstellungseröffnung  
„75 Jahre Museumsverein –  
Freunde sammeln für das  
Carolino Augusteum“**



**Lore Telsnig bei der  
Ausstellungseröffnung**  
© Salzburg Museum/privat



**Viele Freunde des Salzburger Museumsvereins im Foyer des Salzburger Museum Carolino Augusteum am Museumsplatz**

© Salzburg Museum/privat



**Lore Telsnig mit Besucherinnen bei einer Führung**

© Salzburg Museum/privat



**Urd Vaelske (Sammlungsleiterin „Angewandte Kunst und Alltagskultur“), Roswitha Juffinger, Christa Svoboda – wie immer mit Hut!**

© Salzburg Museum/privat

## April 1998: Jahreshaupt- versammlung

Landeshauptmann a. D.  
Hans Katschthaler überreicht  
Präsident Karl Heinz Ritschel  
die Broschüre „Die Odyssee des  
Salzburger Museums Carolino  
Augusteum 1984 bis 1997“,  
die der Salzburger Museums-  
verein 1998 herausgab

© Salzburg Museum/privat



## März 1999: Jahreshaupt- versammlung

Verleihung der Ehrenmitgliedschaft  
an Friederike Proding (Museumsdirektorin  
von 1969–78, Mitte links) und Nanni Lang  
(langjährige Redakteurin der Museumsblätter,  
Mitte rechts) durch Präsident Karl Heinz Ritschel (links),  
Geschäftsführer Willi Nemetz und Vizepräsident  
Fritz Peham (beide außen rechts)

© Salzburg Museum/privat



Überreichung der Karl Heinz Ritschel gewidmeten Sonderausgabe der „Salzburger Museumsblätter“ (Nr. 2, Februar 2000) mit dem Titelblatt „Johann Michael Sattlers Panorama – eine visuelle Wanderschaft“ durch Schriftführerin Renate Wonisch-Langenfelder und Geschäftsführer Willi Nemetz

© Salzburg Museum/privat

**22. Jänner 2000:  
Feier zum  
75. Geburtstag  
von Präsident  
Karl Heinz Ritschel**



**7. Juli 2000:  
Carolinenfest**

Die Damen der  
Cateringgruppe vor  
dem Kuchenbuffet.  
V.l.n.r.:  
Gerlinde Klackl,  
Sigrun Schwarz,  
Gritti Amerhauser,  
Ulrike Roider,  
Regine Fleissner,  
Lore Ernst,  
Edith Nemetz

© Salzburg Museum/privat



Präsident Karl Heinz Ritschel,  
Landesamtsdirektor Heinrich Marckhgott,  
Geschäftsführer Willi Nemetz,  
Direktor Erich Marx  
© Salzburg Museum/privat

**19. Oktober 2001:  
Eröffnung der neuen  
Posträumlichkeiten beim  
Panorama Museum**



Bei der Eröffnung der  
neuen Räumlichkeiten war der  
Museumsverein vertreten. V.l.n.r.:  
Geschäftsführer Willi Nemetz,  
Präsident Karl Heinz Ritschel,  
Edith Nemetz, Direktor Erich Marx,  
Hermine Meixner, Bernhard Strobl  
© Salzburg Museum/privat

**8. Februar 2002:  
Adieu Museums-  
platz! Der letzte  
Abend im alten  
Museumsgebäude**



Das „Salzburger Tanzorchester  
SATO“ spielte zum Ausklang auf  
© Salzburg Museum/privat

# backstage

**Kuratorenführung „Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.“**

© Salzburg Museum



**Kakaobohne auf Reisen**

© Salzburg Museum

**Samstag, 23. Juli 2022, 10.30 – 17 Uhr**

## Fest zur Festspieleröffnung

Auch dieses Jahr bieten die Häuser des Salzburg Museum wieder ein buntes Programm zum Fest zur Festspieleröffnung.

### **Neue Residenz**

11 Uhr: Führung „Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.“ mit Kurator Christian Flandera

13 Uhr: Schokoladen-Weg für Kinder & Familien

14 Uhr: Führung „Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.“

### **Panorama Museum**

13 Uhr: Führung „Traumstadt. Blick auf Salzburg um 1920“ mit Kuratorin Eva Jandl-Jörg

### **Das Salzburger Glockenspiel**

10.30, 13, 15 & 16 Uhr: Führungen auf den Glockenspielturm

### **Spielzeug Museum**

14–16 Uhr: Maskenparade  
Farbe, Papier, Wellpappe, Filz, Watte, Bänder, Federn und vieles mehr stehen zur Verfügung, damit die Verwandlung in jede beliebige Figur gelingt.



**Maskenparade**

© Salzburg Museum

Zählkarten sind ab 2. Juli online auf [www.salzburgerfestspiele.at](http://www.salzburgerfestspiele.at) oder an der Tageskassa (Hofstallgasse 1) erhältlich.

Weitere Details zum Festprogramm auf [www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at).

## Sommerfrische im Salzburg Museum

Im Juli und August ist das Salzburg Museum Neue Residenz zusätzlich montags von 9 bis 17 Uhr geöffnet.



# Halleiner Kaffeegeschichte(n) zu Gast

Als Begleitprogramm zur Ausstellung „Café Salzburg – Orte. Menschen. Geschichten.“ ist das im Keltenmuseum Hallein seit 2013 etablierte Format „Halleiner Kaffeegeschichte(n)“ am 12. Juli um 14 Uhr zu Gast im Salzburg Museum.

## Barbara Tober

Die Oral-History-Reihe lädt Interessierte ein, ihre Erinnerungen zu teilen oder beim Zuhören Neues zu erfahren. Das Museum archiviert die eingebrachten Erinnerungen für die Zukunft und lässt sie Teil unserer Geschichte werden. Aus dieser Veranstaltungsreihe sind bereits zwei Publikationen von Kindheitserinnerungen hervorgegangen. Ein neuer Band ist gerade in Arbeit. Zu Gast im Salzburg Museum wird Uta Attwood sein, die aus ihrem 2021 in der Schriftenreihe des Stadtarchivs Hallein erschienenen Buch „Sonne und dunkle Wolken.

Erinnerungen an meine Kindheit (1932–1946) in Hallein und Salzburg“ vor allem Episoden aus ihrem Leben in Salzburg vortragen wird, wo sie einen großen Teil der Kriegs- und Nachkriegszeit verbrachte. Das Keltenmuseum Hallein freut sich auf diesen gemeinsamen Nachmittag!

**Salzburg Museum  
Neue Residenz**  
Mozartplatz 1  
5010 Salzburg  
**Termin**  
12. Juli 2022, 14 Uhr



Uta Attwood bei der Buchpräsentation im grünen Fürstenzimmer im Keltenmuseum Hallein im September 2021

© Keltenmuseum Hallein



© Keltenmuseum Hallein/Coen Kossmann

## Kelten für Kinder – Aktivtage

### Barbara Tober

Das Keltenmuseum Hallein bietet für Keltenfans ein Ferienprogramm an. Die Aktivtage erstrecken sich von 12. Juli bis 9. September über den ganzen Sommer. Jede Woche steht ein anderes Thema im Mittelpunkt. Arbeiten wie die Archäolog\*innen, Perlen aus Glas, Bronze gießen oder einen eigenen Trickfilm produzieren, der in der Ausstellung gezeigt wird. Abwechslung ist garantiert! Wahlweise ganztags oder einzelne Workshops am Vormittag oder Nachmittag ausprobieren oder einfach zu einer kostenlosen Führung vorbeikommen ...

**Keltenmuseum Hallein**  
Pflegerplatz 5  
5400 Hallein

# backstage

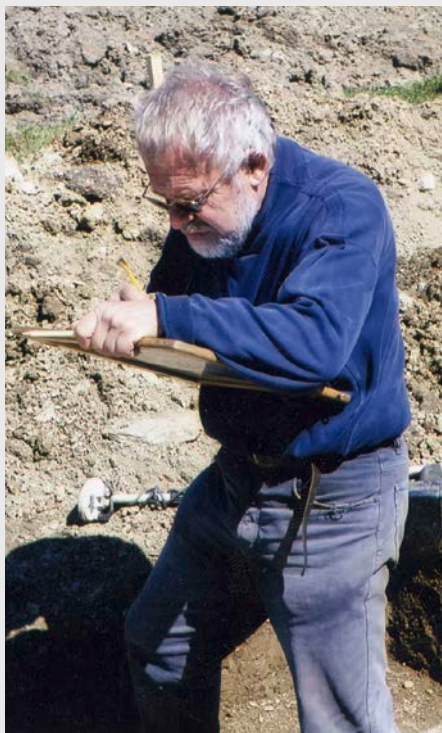
## Nachruf SR Dr. Friedrich Moosleitner, Landesarchäologe a. D. (19. Juli 1935 – 5. Mai 2022)

Martin Hochleitner – Raimund Kastler –  
Holger Wendling

Ein reiches Archäologenleben ist zu Ende gegangen. Am 5. Mai 2022 ist Friedrich „Fritz“ Moosleitner nach einem nicht nur wissenschaftlich erfüllten Leben verstorben.

Für den am 19. Juli 1935 in Hallein geborenen Moosleitner, der als Absolvent der Salzburger Gewerbeschule zunächst als Statiker arbeitete, wurde der heimatische Dürrnberg zum Ort früher archäologischer Erfahrungen. Bereits 1963 hatte Moosleitner berufsbegleitend mit dem Studium der Archäologie an der Universität Salzburg begonnen. 1976 wurde er dort mit einer Arbeit über Grabfunde des eisenzeitlichen Dürrnbergs promoviert.

Mit der 1970 erfolgten Berufung zum Kustos der Archäologischen Sammlung des Salzburger Museum Carolino Augusteum (SMCA) konnte Friedrich Moosleitner seiner Leidenschaft auch im Berufsleben folgen.



Zunächst standen mit der Neuaufstellung der römischen Sammlung museologische Arbeiten im Zentrum seines Wirkens. Mit dem Bau des Domgrabungsmuseums und einem 1987 erschienenen Führer durch dessen unterirdische Relikte der Vergangenheit gelangten ihm nachhaltige Erkenntnisse zur Baugeschichte des Salzburger Doms. Als Feldarchäologe führte er über 90 archäologische Grabungsmaßnahmen in Stadt und Land durch, zu denen ausführliche wissenschaftliche Vorberichte erschienen. Zahlreiche Aufsätze und Tagungsbeiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Provinzialrömischen Archäologie sowie zur Mittelalter- und Neuzeitarchäologie ließen sein wissenschaftliches Œuvre auf annähernd 300 Veröffentlichungen anwachsen. Seine 1985 publizierte Monografie zur Schnabelkanne vom Dürrnberg gehört zu den Forschungsgrundlagen zur „frühkeltischen Kunst“. Den ersten Band der von ihm begründeten Buchreihe „Archäologie in Salzburg“ schrieb er 1991.

Von 1994 bis 1996 leitete Friedrich Moosleitner das Salzburg Museum zusätzlich zu seinen übrigen Aufgaben als interimistischer Direktor. Nicht nur in dieser Zeit realisierte er zahlreiche archäologische und historische Sonderausstellungen im Salzburg Museum, die seine weit über den eigenen Fachbereich hinausgehenden Interessen erkennen lassen. Ihre Vermittlung an eine breite Öffentlichkeit war ihm stets ein besonderes Anliegen.

Mit Friedrich Moosleitner verliert das Salzburg Museum, die Landesarchäologie und die archäologische Forschung über die Grenzen der Region um Salzach und Saalach hinaus eine prägende Persönlichkeit. Trotz seines Alters und der gesundheitlichen Einschränkungen war Friedrich Moosleitner bis zuletzt Teil des gemeinsamen Museumsalltags. Er war stets bereit, Projekte persönlich zu unterstützen, das Museum mit Freude und Aufmerksamkeit zu begleiten und so manches Vorhaben des Hauses – still und bescheiden – zu fördern.

Dr. Friedrich Moosleitner wird immer als ein ganz besonderer Mensch und als hochgeschätzte Persönlichkeit in der Geschichte des Salzburg Museum gelten. Wir sind dankbar für seine Leistungen. Wir sind dankbar, ihm begegnet sein zu dürfen.

Dr. Friedrich Moosleitner wird immer als ein ganz besonderer Mensch und als hochgeschätzte Persönlichkeit in der Geschichte des Salzburg Museum gelten. Wir sind dankbar für seine Leistungen. Wir sind dankbar, ihm begegnet sein zu dürfen.



## Peter Laub

Peter Laub wurde am 8. April 2022 in der Direktion des Salzburg Museum in den Ruhestand verabschiedet.



## Exkursion nach Saalfelden

Kaffeeliebhaber können sich im Sommer freuen: Am Freitag, 15. Juli um 14 Uhr haben sie Gelegenheit, die Kaffeerösterei Ebner in Salzburg (Samstraße 50) zu besichtigen, und am Freitag, 5. August geht es in den Pinzgau (Abfahrt 8 Uhr Busterminal Nonntal), wo in Saalfelden die Firma Schärf, bekannt für Kaffeemaschinen und alles, was zum Kaffeegenuss gehört, besucht werden kann.

**Anmeldung erforderlich:** kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

**Kosten:** 10 Euro (Betriebsbesichtigung mit Verkostung) bzw. 50 Euro (Busfahrt, Betriebsbesichtigung, Eintritt und Führung im Museum Vogtturm in Zell am See).

# Veranstaltungen

12. Juli 2022, 10.30 Uhr

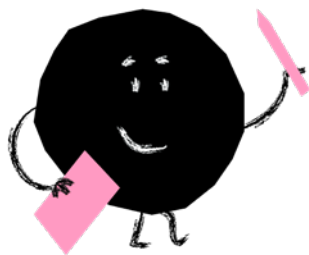
## Im Gespräch mit Nikolaus Schaffer: Lotte Ranft

Im Jahr 2009 schuf die Malerin und Bildhauerin Lotte Ranft die Bronze-Großplastik „Große Kaffeebohne“ für die Hafencity Hamburg („Coffee Plaza“). Nikolaus Schaffer spricht mit ihr über Beweggründe, Umsetzung und Inhalte.

**Anmeldung:** kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

**Kosten:** 2,50 Euro

Salzburg Museum  
Neue Residenz  
Mozartplatz 1  
5010 Salzburg



8. bis 11. August 2022, je 9–12 Uhr

## Ferienwerkstatt: Kinder-Kunst macht Flausen

Ein Klima-Kunst-Labor im Innenhof, wilde Schreibexperimente im Archiv, verrückte Comicgeschichten und Kunst, die man essen und schmecken kann: Eine Ferienwoche lang entdecken wir die bunte Welt der Kunst – mit lustigen Spielen, süßen Überraschungen und witzigen Spielen im Innenhof.

*In Kooperation mit dem Literaturarchiv Salzburg.*

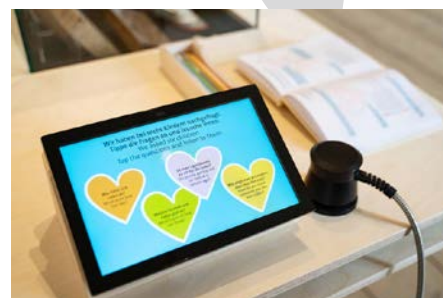
**Anmeldung:** kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

**Alter:** 6–12 Jahre

**Kosten:** 10 Euro pro Tag oder 35 Euro für vier Tage

Salzburg Museum  
Neue Residenz  
Mozartplatz 1  
5010 Salzburg

© Salzburg Museum/MOOI Design



© Salzburg Museum/Bianca Würger

24. August 2022, 10 Uhr

## „Herz aller liebst“ für Kinder und Familien

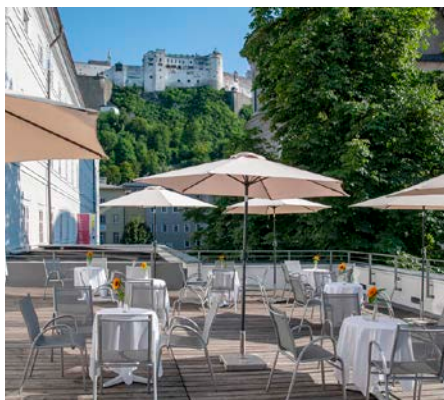
Ihr habt jemanden, der euch am Herzen liegt? Dann schaut gemeinsam vorbei im Volkskunde Museum. Bei einem Rundgang entdecken wir Wissenswertes rund ums Herz und erfahren, was andere Kinder über Liebe und Freundschaft denken. Eine Kompliment-Maschine sorgt für gute Laune. Am Ende gestalten wir Kompliment-Kärtchen zum Verschenken.

**Anmeldung:** kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

**Kosten:** 2,50 Euro zuzügl. Museumseintritt, kostenlos für Mitglieder des Salzburger Museumsvereins bzw. des Jungen Clubs

Volkskunde Museum  
Monatsschlössl Hellbrunn  
5020 Salzburg

© Salzburg Museum/Bianca Würger



16. Juli und 27. August 2022, je 10.30 Uhr

## Museum mit Terrassenblick

In unserem „Sommer Spezial“ laden wir zu 45-minütigen Kurzführungen und einer anschließenden Tasse Kaffee oder einem Aperitif auf unserer Museumsterrasse ein. Im Juli steht die Ausstellung „Café Salzburg“ im Fokus. Im August tauchen wir in die facettenreiche Geschichte des Tourismus in Salzburg ein.

**Anmeldung:** kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

**Kosten:** 4 Euro

Salzburg Museum  
Neue Residenz  
Mozartplatz 1  
5010 Salzburg



Wir fördern Kunst  
in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

SALZBURGER MUSEUMSBLÄTTER 1/06/2022

# JUNGER CLUB

Ab in die Ferien ...

Vanilleeis, Badespaß und Sonnenschein. Mögt ihr die Ferien auch so gern wie wir? Als Salzburg Museum möchten wir euch den Sommer zusätzlich versüßen: Mit unserem „Schokoladen-Weg für Kinder“ und mit sommerlichen Bastelideen aus dem Spielzeug Museum.

Sonntag, 14. August 2022, 14 Uhr

## Schokoladen-Weg: Eine Kakaobohne auf Reisen

Es heißt wieder Familienzeit im Museum: Wo kommt Kakao her? Aus welchen Zutaten besteht Schokolade? Wie funktioniert Kakaohandel? Wir folgen unserem Schokoladen-Weg im Museum und begeben uns auf die Suche nach dem Schokoladen-Schatz.

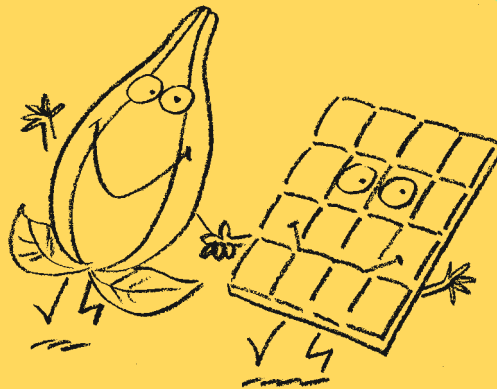
**Alter:** Für Kinder von 5–10 Jahren und ihre Familien

**Anmeldung erforderlich:**

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at  
oder +43 662 620808-723

**Kosten:** Mit deinem Mitgliedsausweis ist die Veranstaltung kostenlos.

**Wo:** Salzburg Museum | Neue Residenz



AHOI!!

Nur im August 2022,  
innerhalb der Öffnungszeiten

## August im Spielzeug Museum Korkeboot, ahoi!

An heißen Sommertagen macht es besonders Spaß, am Wasser zu spielen! Am lustigsten ist es, wenn man dafür ein cooles Spielzeug hat, das schwimmen kann. Das Spielzeug Museum hat dazu eine tolle Idee: eine Box, die alles enthält, was euch hilft, um ein flottes Korkeboot selbst zu basteln. Mit eurer Mitgliedskarte vom Jungen Club könnt ihr euch eine solche Box an der Kassa abholen und schon kann der Spaß beginnen!